

P F A R R K I R C H E ST. JOSEF IN REGENSBURG

Innenrenovierung
Neugestaltung der liturgischen Orte

PROJEKTBETEILIGTE

Katholische Kirchenverwaltung St. Josef in Regensburg
Architektur | Michael Feil Architekten, Regensburg
Kunst | Lutzenberger + Lutzenberger, Bad Wörishofen
Kommission für kirchliche Kunst des Bistums Regensburg
Bischöfliches Baureferat Regensburg | Diözesanarchitekt Gerhard Hackl



Baugeschichte

Die Kirche St. Josef in Ziegetsdorf wurde in den Jahren 1931/32 nach den Plänen des Münchner Architekten Georg Berlinger erbaut.

1956 wurde die zu klein gewordene Kirche durch den Architekten Friedrich Haindl nach Westen erweitert, der Chor räumlich vom Langschiff abgetrennt und ein neuer Chor zusammen mit einer Sakristei errichtet.

Das vierteilige Gebäude gliedert sich in das Hauptschiff des Ursprungsbaus, der im Süden durch ein Seitenschiff erweitert wird. Das Hauptschiff verbreitert sich nach Westen hin um den Erweiterungsbau, der vier Stufen tiefer liegt und wiederum zum Chor hin um fünf Stufen ansteigt. Südlich des Chors gliedert sich die Sakristei an.

Konzeption Innenrenovierung

Ziel der Umgestaltung war es, neben einer künstlerischen Neugestaltung der liturgischen Orte, die Qualitäten des Kirchenraums zu stärken, neue Elemente sensibel in den Bestand einzubinden und weite Teile der bestehenden Ausstattung wieder zu umwenden. Die wesentliche Prägung der Kirche durch die Umgestaltungsinphase von 1956 sollte in der Konzeption der Innenrenovierung aufgegriffen und im Duktus zeitgemäß weitergeführt werden.

Neugestaltung der liturgischen Orte

Die Besonderheit des Altarraumes in Ziegetsdorf liegt in der Lichtführung. Dadurch, dass der hohe Altarraum seitlich beleuchtet ist, ohne dass man die Fenster vom Kirchenschiff aus sieht, entsteht eine Altarwand mit einem nach oben führenden Lichtspiel. Der Blick der Gläubigen wird so nach oben gelenkt, gleichsam ins Licht. Dieses Moment sollte im Vordergrund stehen, weshalb von einer farbigen Gestaltung der Altarwand abgesehen und das Augenmerk auf die Stärkung dieses Momentes gelegt wurde. Der Zusammenschluss der Seitenaltäre mit ihren Figuren und dem wieder rückgeführten Kirchenpatron auf der Altarwand, dem Heiligen Josef, erfolgt über die neuen Konsolen. Die liturgische Ausstattung wurde überarbeitet. Altar, Ambo, Priestersitz und Taufbecken bilden eine neue Einheit. Sie wurden analog der historischen Altarplatte aus Jura gearbeitet. Alle Oberflächen sind fein geschliffen.

Die historische Altarplatte hat ein Mass von 260 x 68 cm. Sie wurde durch Ankleben erweitert. Dies wurde wieder rückgängig gemacht. Die konsekrierte Platte wurde in ihren Urzustand gebracht und mit einem neuen Stipes versehen. Der Ambo wurde in die Stufenanlage eingebaut. Die historische Messingschmuckplatte wurde vorne bündig eingearbeitet.

Der Priestersitz hat eine schlichte kubische Form. Er nimmt die Breite des Ambos auf.

Der historische Tabernakel wurde teilweise in die Altarrückwand eingearbeitet. Er erhielt eine Ablage aus patiniertem Tombak. Das historische Ewige Licht wurde wieder verwendet. Zwischen den Seitenwänden der jeweiligen Nische wurde eine Platte aus Tombak gespannt. Sie hat bewusst eine geringere Tiefe als die Nische. Die Oberfläche des Metalls wurde fein geschliffen, patiniert und gewachst. Ein Tableau aus geräucherter Eiche greift über die Metallkonsole und bildet nun die Basis für die Maria- und Christkönigfigur. Ein schmaler, schlanker Bügel aus patiniertem und gewachstem Tombak reicht von der linken Wand bis zur rechten Seite der Marienfigur. Ein großes Sandbecken bietet ausreichend Platz für Fürbittlichter.

Die Kredenz nimmt die Formensprache der Konsole der Joseffigur auf und reiht sich so in das Gestaltungskonzept ein. In eine runde Säule aus Jura wurde das bestehende Taufbecken eingearbeitet, der Deckel aufgelegt.

Drei zylindrische Dosen aus vergoldetem Tombak sitzen auf einem Tableau an dem Pfeiler hinter dem Taufstein. Sie sind durch vergoldete, zylindrische Metallhülsen gesichert. Der Name des jeweiligen Öls ist einpunziert. Der historische Osterleuchter wurde wieder verwendet.

Korrespondierend zum Ort der HI. Öle wurde rechts neben dem Marienort eine Konsole verortet, auf der die HI. Schrift relativ aufrecht steht. Sie wird von einem Halter unterstützt.



